HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. Höxter, Sonnabend, den 8. November 1913. Nummer 132.

Hierzu ein 2. Blatt.

Türkische Reformen.

Ohne Zweifel hat die Türkei ihre Stellung durch die Zurücknahme von Adrianopel und den Friedensschluß mit Bulgarien außerordentlich verbessert. Der zweite Balkankrieg war für sie ein großer Glücksfall, der ihr nicht nur ohne besondere Kraftanstrengung die verlorene alte Kalifenstadt wieder verschaffte, sondern noch in der tiefen Feindschaft zwischen Bulgarien und Griechenland zu ihren Gunsten fortwirkt. Trotz der augenblicklichen Stockung in den türkisch-griechischen Friedensverhandlungen ist es doch wahrscheinlich, daß sie bald zu einem Abschluß kommen. Bulgarien bereitet sich jetzt schon auf einen neuen Krieg, diesmal mit Griechenland, vor, der um das den Griechen zugefallene reiche Gebiet von Serras und Kawala gehen wird. Griechenland hat also ein starkes Interesse daran, den Konflikt mit der Türkei zu beendigen, und wird vielleicht auch in der Inselfrage noch die eine oder andere Konzession an die Türkei machen müssen, um sich mindestens deren Neutralität zu sichern, wenn es zum Kampfe mit Bulgarien kommt.

Mag nun die hohe Pforte auch die nach der Amputation der faulenden Glieder am türkischen Staatskörper, Macedonien und Albanien, eingetretenen günstigen Umstände mit diplomatischem Geschick für ihre Stellung zu Europa ausnutzen, so hängt doch für die Zukunft fast alles davon ab, ob im türkischen Volkstum noch die Kraft vorhanden ist, die asiatischen Besitzungen innerlich auszubauen und zu befestigen. Konstantinopeler Blätter versichern, daß nun wirklich mit den Reformen Ernst gemacht werden soll. Die jungtürkische Regierung scheint eingesehen zu haben, daß das Werk nur durch fremde mit den nötigen Vollmachten ausgestattete Reformen zu vollbringen ist. Der deutsche General, der die Reorganisation des Heeres übernimmt, wird mit Befugnissen ausgestattet, die ihn vor der unfruchtbaren, weil nur beratenden Tätigkeit seiner Vorgänger bewahren sollen. Ebenso werden deutsche Kräfte zur Reform des Unterrichts herangezogen, während Frankreich einen Reformer für das Finanzwesen, England solche für die Marine und vielleicht noch für die innere Verwaltung stellen wird.

Bei der gegenwärtigen Regierung am goldenen Horn ist also die bessere Einsicht und ernster Wille vorhanden. Aber die Vergangenheit hat schon genug drastische Lehren geliefert, die doch nicht befolgt wurden. Wie viel oder wie wenig sind die mohammedanischen Völkerschaften Asiens von dem Zusammenbruch der europäischen Türkei berührt worden? Kann nicht jeder Tag einen neuen militärischen Putsch und einen Regierungswechsel bringen? Die Masse der türkischen Untertanen im Innern Kleinasiens ahnt noch nichts von Reformen der despotischen Methoden, an die sie von altersher dumpf und nur mit dem Gefühl für religiöse Gemeinschaften, nicht auch für nationale, gewöhnt ist. Man wird sich also vor übertriebenen Hoffnungen auf den inneren Ausbau der asiatischen Türkei hüten müssen.

Immerhin wird jedenfalls die Hebung des Verkehrs durch Bahnbauten wesentlich zur politischen und kulturellen Entwickelung der asiatischen Türkei beitragen. Durch die Anwesenheit des früheren Finanzministers Dschavid Bey in Berlin sollen Verhandlungen vervollständigt werden, die zwischen der Türkei einerseits und Frankreich und Rußland anderseits geführt worden sind und auf den gleichzeitigen Ausbau des anatolischen Bahnnetzes unter Beteiligung französischer und russischer Unternehmer neben den deutschen abzielen. Gelingt es, eine allseitige Verständigung über die Bahnbauten herbeizuführen, so ist ein wesentlicher Schritt auch in der Richtung vorwärts getan, daß auf einem wichtigen Gebiet der Entwickelung der asiatischen Türkei die hemmende Einmischung fremder Rivalitäten wegfällt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. November. Der König der Belgier traf gestern Morgen eine Stunde früher als angesetzt, bald nach 8 Uhr, auf dem prächtig geschmückten Bahnhofe in Lüneburg ein, wo er von dem kommandierenden General des 10. Armeekorps, General der Infanterie von Emmich, dem Obersten von Bodelschwingh, Kommandeur des dort garnisonierenden 2. Hannov. Dragonerregiments Nr. 16, dessen Chef der König ist, von dem Flügeladjutanten des Kaisers, Oberstleutnant von Frankenberg und Ludwigsdorf, Kommandeur des Königsulanenregiments, sowie von den staatlichen und städtischen Behörden empfangen wurde. Nach Abschreiten der Front der aus Celle nach Lüneburg beorderten Ehrenkompagnie des 2. Hannoverschen Infanterieregiments Nr. 77 fuhr der König, der die Uniform seiner Lüneburger Dragoner trug, in einem aus Berlin nach Lüneburg gesandten Königlichen Zweispänner mit Spitzreitern, von einer Eskadron Dragoner eskortiert, nach den Lüner Kasernen. Dort besichtigte er das Regiment, nahm den Vorbeimarsch ab und wohnte dann einem Geländereiten auf der Lüner Rennbahn bei. Hierauf wiederholte das Regiment einige seiner Reiterspiele von der Jahrhundertfeier; endlich wurde eine Anzahl alter und neuer Remonten vorgeführt. Der König sprach seine Anerkennung für alles Gesehene aus und fuhr dann durch die reichbeflaggte Stadt nach der St. Johanniskirche, die er eingehend besichtigte. Nach dem alten Gotteshause besuchte der König das Rathaus; daran schloß sich ein Frühstück im Kasino der Schloßkaserne. Bald nach 1 Uhr reiste der König nach Berlin ab.

Kurz vor 6 Uhr traf der König der Belgier zum Besuch des Kaisers und der Kaiserin mit Gefolge auf Station Wildpark ein. Der Kaiser empfing den König auf der Station und geleitete ihn im Automobil nach dem Neuen Palais, wo der König in den Roten Kammern Wohnung nahm. Alsbald nach der Ankunft nahmen der Kaiser und der König den Tee bei der Kaiserin in deren Gemächern.

Abends 8 Uhr war im Apollosaal des Neuen Palais eine Tafel bei den Majestäten im kleineren Kreise.

Der König der Belgier besichtigte heute Vormittag zum Teil in Begleitung der Majestäten die Königlichen Gärten, Treibhäuser und Schlösser in Potsdam. — Das Frühstück wurde im Neuen Palais bei Ihren Majestäten genommen.

— Der Landtag von Braunschweig nahm in besonderer Sitzung die Vereidigung der Mitglieder auf den Herzog Ernst August und seine Thronerben vor. Zu der Anfrage, ob eine Antwort auf die Thronrede erteilt werden soll, stellte der Präsident namens der Staatsrechtlichen Kommission eine Resolution zur Abstimmung, die besagt, die Landesversammlung nehme mit innerster Befriedigung von dem Inhalte des landesfürstlichen Patents vom 1. d. M. Kenntnis, gedenke dankbar der hochherzigen Entschlüsse des Kaisers, des Herzogs von Cumberland sowie der selbstlosen Bemühungen des Herzogs zu Mecklenburg, durch deren gemeinsames Zusammenwirken die das Land hoch beglückende Regelung seiner Geschicke erreicht worden ist. Mit nicht geringerer Befriedigung begrüßt die Landesversammlung die Thronrede und die darin zum Ausdruck gelangende Auffassung von der hohen Bedeutung des Herrscherberufes und spricht ihre Bereitwilligkeit aus, in treuer Mitarbeit mit dem angestammten Landesfürsten das Wohl des Landes zu fördern. Nach Annahme dieser Resolution verlas der Präsident ein höchstes Dekret, durch das der außerordentliche Landtag geschlossen wird. In das Hoch auf den Herzog, das der Präsident ausbrachte, stimmten die Anwesenden begeistert ein.

— Eine Herzog Ernst August-Stiftung hat der neue Herzog von Braunschweig errichtet, um ein bleibendes Andenken an seinen Regierungsantritt zu schaffen, und ihr als Grundstock ihres Vermögens aus der herzoglichen Schatulle den Betrag von 50 000 Mk. überwiesen. Die milde Stiftung wird gemeinnützigen Zwecken dienen.

— Die Thronbesteigung König Ludwigs III. von Bayern ist durch den König sofort sämtlichen Bundesfürsten bekanntgegeben worden, ebenso hat die bayrische Staatsregierung sämtlichen auswärtigen Regierungen die Thronbesteigung des Königs verkündet. Vor dem Wittelsbacher Palais hatte sich, nachdem die große Königsflagge aufgezogen worden war, schon in den Morgenstunden ein zahlreiches Publikum angesammelt. Auch die Palais der Prinzen, der Gesandten und die staatlichen und städtischen Gebäude hatten geflaggt.

— Die bayrische Amnestie aus Anlaß der Königsproklamation erstreckt sich auf alle noch nicht vollstreckten Strafen wegen Beleidigung des Königs Otto oder eines Mitgliedes des königlichen Hauses, wegen Verbrechens und Vergehens in bezug auf die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte, wegen Vergehen und Uebertretung des Preßgesetzes, wegen beruflicher Beleidigung von Beamten, Religionsdienern oder Angehörigen der Armee, wegen Ungebühr vor Gericht, ferner für alle noch nicht vollstreckten Geldstrafen bis zu 100 Mark und Freiheitsstrafen bis zu einem Monat, wegen aller anderen Vergehen und Uebertretungen. Nicht unter die Amneste fallen die der Begnadigung würdigen Personen; namentlich solche, welche längere Freiheitsstrafen zu verbüßen haben, sollen zur Begnadigung vom Justizministerium vorgeschlagen werden.

— Durch einen Erlaß über die Rechte König Ottos bestimmt König Ludwig III., daß durch die Königsproklamation der Titel und die vollen Rechte des Königs Otto nicht berührt worden sind.

König Ludwig III. von Bayern.

München, 6. November. Das Telegramm, mit dem König Ludwig dem Deutschen Kaiser die Beendigung der Regentschaft anzeigte, hat folgenden Wortlaut:

Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, Berlin.

Euerer Majestät gestatte ich mir zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich die Regentschaft gemäß den Bestimmungen der Verfassung für beendigt erklärt und den Thron meiner Väter als nächster Agnat bestiegen habe. Die unerschütterliche Bundestreue, die ich von meinem Vorgänger in der Regierung Bayerns als heiliges Vermächtnis überkommen und selbst sorgfältig gepflegt habe, wird in mir auch fernerhin einen überzeugten Hüter finden. Euere Majestät, den erhabenen Schirmherrn des Deutschen Reichs, bitte ich, die mir und meinem Hause bisher stets erwiesene freundschaftliche Gesinnung auch in Zukunft erhalten zu wollen. Ludwig.

Vom Deutschen Kaiser lief folgende Antwortdepesche ein:

Seiner Majestät dem König von Bayern, München.

Mit herzlichem Dank für Deine Mitteilung über die Beendigung der Regentschaft spreche ich Dir zu Deinem Regierungsantritt als König in treuer Freundschaft und Anhänglichkeit meine aufrichtigsten und aus tiefstem Herzen kommenden Glück- und Segenswünsche aus. Mit mir nehmen die Kaiserin, mein Haus und mein Volk an diesem bedeutungsvollen Ereignis freudigsten Anteil. Möge Dein Wirken in dem Dir von Gott übertragenen hohen Beruf Dir selbst reiche Befriedigung gewähren und Deinem schönen Lande sowie unserem gemeinsamen großen Vaterlande Glück und Segen bringen. Möge der heutige Tag für das Bayernland der Markstein werden für eine Zeit ungetrübten Glückes und segensreicher friedlicher Entwicklung. Wilhelm.

Schwerin, 6. November. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben auf das Entlassungsgesuch des Staatsministeriums Allerhöchst geruht, das Staatsministerium seines vollen Vertrauens zu versichern und dem Gesuche seine Allerhöchste Zustimmung zu versagen. Auf erneute Vorstellung des Staatsministers Grafen von Bassewitz-Levetzow und des Staatsrates von Pressentin haben jedoch Seine Königliche Hoheit der Großherzog geglaubt, sich den für ihren Rücktritt vorgebrachten Gründen nicht verschließen zu können. Seine Königliche Hoheit wollen daher ihrem Abschiedsgesuch entsprechen. Auf dringenden Allerhöchsten Wunsch wird der Staatsrat Dr. Langfeld in seinem Amte verbleiben. Der Aufforderung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs entsprechend, wird das Staatsministerium in seiner jetzigen Zusammensetzung die Geschäfte bis zum 1. April nächsten Jahres fortführen.

Ausland.

Amerika. Die Forderung des Rücktritts Huertas wird von den Vereinigten Staaten immer lauter und entschiedener erhoben. Es wird erklärt, daß die Einsetzung einer provisorischen Regierung von Wilson und Bryan als die mildeste Lösung betrachtet wird. In diesem Falle würden die Aufständischen in der Kommission, welche die Regierung vorläufig übernehmen würde, in starker Zahl vertreten sein. Huerta beharrt vorläufig in zurückhaltender Verschlossenheit. Wenn Huerta nicht unverzüglich zurücktritt und danach sich der Leitung der Geschäfte und der Bildung einer neuen Regierung enthält, wird Wilson ein Ultimatum stellen. Die Ablehnung dieses Ultimatums würde Wilson veranlassen, an den Kongreß das Ersuchen zu richten, ihn zur Ergreifung strengerer Maßnahmen zu ermächtigen.

Asien. Die Auflösung der Kuomintangpartei sowie die Ausstoßung der ihr angehörenden Mitglieder aus dem Parlament ist in drei Erlassen von Juanschikai anbefohlen worden, offenbar auf Drängen der Militärpartei. In den Erlassen wird eingehend die verräterische Politik der Kuomintangpartei dargelegt. Zum Schlusse verspricht Juanschikai, er werde die alte Politik weiter befolgen und der Republik neues Leben einflößen zum Glück und Heil des Volkes.

Italien. Die Stichwahlen in Italien fanden unter großer Beteiligung statt. Im ersten Wahlkreise der Stadt Rom wurde der Nationalist Federzoni gegen den Sozialisten Campanozzi gewählt. Im vierten Wahlkreise wurde der Nationalist Medici gewählt. Im Wahlkreise Como wurde der frühere Minister Carcano wiedergewählt. In Mailand wurde gewählt im ersten Wahlkreis der Ministerielle Liberale Decapitani gegen den Republikaner Eugenio Chiesa, im zweiten Wahlkreise der Ministerielle Liberale Agnelli. Gewählt sind 52 Ministerielle, 17 Sozialisten, 6 Katholiken, 19 radikale Sozialisten, 5 Republikaner, 1 reformistischer Sozialist.

Rußland. Das russisch-chinesische Abkommen über die äußere Mongolei erkennt die Autonomie der äußeren Mongolei unter der Suzeränität Chinas an. China verzichtet auf das Recht, Truppen nach der äußeren Mongolei zu entsenden, eine chinesische Verwaltung dort zu unterhalten, Kolonien zu gründen und sich in kommerzielle oder industrielle Fragen einzumischen.

Koloniales.

Die Prinzen Leopold und Konrad von Bayern trafen am Sonnabend in Daressalam ein. Unter starker Beteiligung der Bürgerschaft fand ein festlicher Empfang statt. Die Prinzen, die im Hause des Gouverneurs wohnten, begaben sich nach zweitägigem Aufenthalt in Daressalam nach dem Norden des Schutzgebiets, um dort etwa zwei Monate zu jagen.

Vom Balkan.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen stoßen auf immer neue Schwierigkeiten. Es tauchen jetzt auch Meinungsverschiedenheiten auf über die Amnestie für ottomanische Soldaten griechischer Nationalität, welche die Pforte nicht auch auf Deserteure aus-

dehnen will. Ferner will die Pforte die aus Neu-Griechenland gebürtigen Bewohner der Türkei, die sich für die Annahme der griechischen Nationalität erklären, als ihre Untertanen betrachten, bis sie die Türkei verlassen haben. Griechenland verlangt, daß Vakufs, deren Einkünfte nach der Türkei fließen, von muselmanischen Gemeinden Griechenlands verwaltet werden, während die Pforte die Verwaltung einem durch den türkischen Vakufminister zu ernennenden Griechen übertragen will. Die Pforte stimmt der Ablösung der Vakufgüter zu und besteht auf der Erhebung des Zehnten von den Vakufs.

Sofia, 5. November. Nach Mitteilungen von zuständiger Seite hat die bulgarische Regierung durch die hiesige französische Gesandtschaft die griechische Regierung aufgefordert, den Gewalttätigkeiten gegen die Bulgaren in Mazedonien ein Ende zu setzen, da es andernfalls angesichts der wachsenden Erregung in der bulgarischen Oeffentlichkeit zu Vergeltungsmaßregeln gegen die Griechen in Bulgarien kommen könnte.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 7. November 1913.

Geschichts-Kalender. Sonnabend, 8. November: 1520. Stockholmer Blutbad auf Befehl Christians II. von Dänemark. 1620. Schlacht am weißen Berge bei Prag. 1773. F. W. v. Seydlitz, der berühmte preuß. Reitergeneral, †. — Sonntag, 9. November: 1813. Napoleon wird von den verbündeten Fürsten der Frieden angeboten. 1848. Robert Blum in Wien standrechtlich erschossen. 1896. Emil Frommel, Militäroberpfarrer und Hofprediger, † Plön. — Montag, 10. November: 1483. Martin Luther, Reformator, * Eisleben. 1759. Fr. Schiller, Dichter, * Marbach. 1859. Friede zu Zürich zwischen Frankreich, Sardinien und Oesterreich. 1900. Sieg der Buren über die Engländer bei Bothaville.

☍ Nochmals machen wir an dieser Stelle auf den am Sonntag Abend in der Aula des neuen Gymnasiums stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Robitzsch aufmerksam und bemerken, daß die Sitzplätze bis auf wenige vergriffen sind, und man sich mit der Besorgung einer Eintrittskarte beeilen möge.

☍ Am Dienstag ist in dem Betriebe des Herrn C. Gebhardt der Arbeiter Wilhelm Lausen zu Unfall gekommen, indem er von einer abspringenden Säge am Bein Verwundungen erlitt, die seine Aufnahme im Krankenhause erforderlich machten.

☍ Militärisches. Durch Allerhöchste Bestallung ernannt: Orth, Ob.-Mil.-Int.-Rat von der Intendantur des 16. A.-K. zum Geh. Kr.-Rat und vortr. Rat im Kr.-Min. Versetzt die Garn.-Verw.-Inspektoren und Amtsvorstände: Vogel hierselbst und Tschepke in Bernburg gegenseitig.

Die Versandgeschäfte der Großstädte senden jetzt ihre Kataloge in fast jedes Haus. Berücksichtigt man, daß von hundert mit Katalogen Bedachten höchstens drei einen Einkauf tätigen, so kann man daraus auf einfache Weise berechnen, daß jeder dieser drei für dreiunddreißig Nichtkäufer die Spesen für Katalogdruck und Porto mit aufbringen muß! Man vergesse dies nicht, ehe man sich durch die anscheinend staunenswert billigen Preise verblüffen läßt. Preis und Solidität einer Ware stehen stets in entsprechendem Verhältnis zu einander. Für uns in der Kleinstadt sollte es ungeschriebenes Gesetz sein, unsere Einkäufe nur bei einheimischen Kaufleuten und Gewerbetreibenden zu bewerkstelligen, die als stete Steuerzahler unseren Ort unterstützen und deshalb auch Anspruch auf unsere Kundschaft haben. Unsere Geschäftsleute aber erinnern wir daran, daß ein bißchen Reklame sich zehnfach zu rentieren pflegt. Das Drucken großer Kataloge ist natürlich nicht erforderlich. Dafür kann man jedoch für wenige Mark durch eine Anzeige in der fast in jedes Haus gelangenden „Huxaria" der einheimischen Bürgerschaft reichlich Gelegenheit bieten, sich über alle vorteilhaften Einkaufsmöglichkeiten zu unterrichten. Die geringe Ausgabe lohnt sich stets durch stärkeren Kundenzuspruch.

Provinz und Nachbargebiete.

Lüchtringen, 6. Novbr. Spurlos verschwunden ist nach dem „T. A." der Tischler Fr. Krekeler von hier unter Zurücklassung seiner vier kleinen Kinder. K. war Witwer, alle Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Holzminden, 6. Novbr. Kasernenbau. Der Bau der beiden Kasernengebäude ist am Montag vergeben worden. Die eine Kaserne hat die hiesige Firma Timmermann und die andere die Firma Wagener-Hameln erhalten.

Paderborn, 6. November. Schwurgericht. Gestern wurde gegen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten, zu Büren geborenen 26 Jahre alten Arbeiter Joh. Köchling verhandelt. Er wurde der Brandstiftung schuldig befunden und zu 1½ Jahr Zuchthaus, Stellung unter Polizeiaufsicht und 3 Jahre Ehrverlust verurteilt. — Heute wurde gegen den 36 Jahre alten Tagelöhner Karl Strätling aus Hemmern (Kreis Lippstadt) verhandelt wegen vorsätzlicher Tötung seiner Ehefrau Marie, geb. Schmidt. Hierzu sind über 30 Zeugen und mehrere Sachverständige geladen und dürften die Verhandlungen 2 Tage in Anspruch nehmen. Strätling gibt zu, seine Frau mit Ueberlegung getötet zu haben.

Minden, 4. November. Einjährigenprüfung. An der hiesigen Königl. Regierung haben die Herbstprüfungen um den Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Dienst stattgefunden. Von den 79 Prüflingen bestanden und erhielten den Schein 28. Außer diesen bestanden noch auf Grund des sogen. Künstlerparagraphen 2 Prüflinge (1 Lithograph und 1 Tischler), denen der Berechtigungsschein aber erst von einer weiteren Stelle, gebildet aus Provinzialregierung und Generalkommando, übermittelt wird.

Detmold. Unter den Wildschweinen im fürstlichen Jagdrevier ist die Schweinepest ausgebrochen. Um das weitere Umsichgreifen der Seuche zu verhindern, findet in nächster Zeit eine große Jagd auf Wildschweine statt, wobei sämtliche im lippischen Lande befindlichen Schwarzkittel ins Gras beißen sollen. Nach einjähriger Quarantänezeit werden dann wieder aus Bückeburg oder Ungarn bezogene Schweine in den Wald gesetzt.

Bielefeld, 6. November. Die Donnerburg, ein beliebtes Ausflugslokal unserer Bürgerschaft, ist heute vollständig niedergebrannt. Es konnte nichts gerettet werden, da der Besitzer, ein in der Stadt allgemein bekannter Milchfahrer, und seine Frau, die sich auf ihrem früheren Bauernhofe befand, nicht anwesend waren, als das Feuer zum Ausbruch kam.

Enger, 4. November. Auf dem Baringhof, der dem Sattelmeier Meyer zu Rahden gehört und erst vor etwa zwei Monaten an Herrn Fellensiek verpachtet wurde, mußte wegen der ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche der gesamte Rindviehbestand im Werte von 30000 Mark abgeschlachtet werden. Auf Staatsbahnwagen, die auf Rollböcken der Kleinbahn nach Enger geschafft wurden, wurden die geschlachteten Tiere nach Berlin zur Freibank verladen.

Kassel, 4. November. Heute Nachmittag ereignete sich hier eine starke Gasexplosion in der Wohnung eines Mieters, der mit seiner Familie abwesend war. Da aus der Wohnung starker Gasgeruch drang, brach man die Wohnungstür auf. Hierbei war einer der Hausbewohner so unvorsichtig, ein Streichholz anzuzünden. Die Folge war eine heftige Explosion. Der Gasdruck war so ungeheuer, daß ein Dienstmädchen durch ein Fenster auf die Straße geschleudert wurde. Sämtliche Fensterscheiben im Hause gingen in Trümmern. Eine Zimmerdecke brach zusammen. Außer dem Dienstmädchen, das schwere Verletzungen davontrug, wurde auch der Besitzer des Hauses schwer verletzt.

Hannover, 6. Novbr. Die Anteilnahme des Publikums an den verwegenen Flügen des Franzosen Pegoud in Hannover war am Sonntag nicht so groß, wie die Veranstalter angenommen hatten. Der Tag endete mit einem Defizit von 40000 Mk. An Eintrittsgeldern wurden nur an 50000 Mk. vereinnahmt.

Hemfurth. Durch einen bedauerlichen Unfall, der zwei Opfer gefordert hat, wurde die Familie Höhle (Eder) in große Trauer versetzt. Herr Höhle fuhr am Freitag nach Böhne, um seine Frau mit einem Einspänner abzuholen. Auf der Heimreise begegneten demselben einige Strohwagen. Das sonst so zahme Pferd scheute und ging durch. Der Wagen schlug vor einen Baum und die beiden Insassen wurden aus demselben geschleudert und verletzt. Frau Höhle erlitt einen doppelten Schädelbruch und andere innere Verletzungen, an denen sie nach einigen Stunden verstarb. Herr Höhle erlitt einen Armbruch und einen Rippenbruch. Auch er ist am Sonntag Nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

Soest. Spatzenplage. Vier Soester Landwirte machen in der Lokalpresse bekannt, daß sie für jeden Sperling, der im Umkreise bis zu 1 Kilometer von der Stadtmauer gefangen und ihnen abgeliefert wird, bis zum 1. April 1914 3 Pfg. zahlen. Die Spatzen nehmen in der Soester Börde überhand. Gleiche Klagen über die Schädlichkeit infolge massenhaften Auftretens werden über die Drosseln laut.

Dortmund, 3. November. Wirtschaftliche Lage. Der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund hat sich kürzlich an die hiesigen größeren industriellen Werke mit der Anfrage gewandt, ob im kommenden Jahr mit einer größeren Arbeitslosigkeit zu rechnen sei. Aus den Antworten geht hervor, daß mit einem Rückgang der Konjunktur, nicht aber mit einer Arbeitslosigkeit größeren Umfangs zu rechnen ist. Jedenfalls droht keine Kalamität.

Dortmund, 5. November. Dieser Tage ereignete sich hier ein erschütternder Vorfall. Im nördlichen Stadtteile faßte ein Polizist einen 13-jährigen Schüler beim Stehlen ab und wollte ihn nach Hause bringen. In der Haustür riß sich der Junge jedoch los und stürmte die Treppe hinauf. Als er bemerkte, daß der Beamte ihm dorthin folgte, sprang er durch ein Fenster des dritten Stockwerkes auf die Straße, wo er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Der Knabe liegt jetzt schwer im Krankenhause darnieder.

Münster, 3. November. Doppeltes Pech hatte ein Fahrradhändler von hier. Er ließ sein Fahrad vor einem Hause stehen, um etwas zu besorgen. Ein Dieb benutzte die Gelegenheit und verschwand schleunigst mit dem Rade. Der Kaufmann setzte sich nun auf ein neues Fahrrad und fuhr zum Polizeigebäude, um den Diebstahl anzumelden. Aber auch hier stellte sich ein Dieb ein, der mit dem neuen Rade das Weite suchte. In beiden Fällen sind die Diebe unerkannt entkommen.

Münster, 6. Novbr. Zum Oberpräsidialrat ist der Oberregierungsrat Kirchner anstelle des zum 1. November d. Js. in den Ruhestand getretenen Oberpräsidialrats von Haugwitz ernannt worden. Es wurde ihm die Befugnis der Stellvertretung des Oberpräsidenten übertragen. Oberpräsidialrat Kirchner war bereits seit dem 15. Juni 1907 als Oberregierungsrat beim Oberpräsidium beschäftigt. Von 1891 bis 1905 verwaltete er das Landratsamt Alfeld. Im Mai 1905 wurde er der Regierung in Münster als Dirigent der Kirchen- und Schulabteilung überwiesen.

Aus aller Welt.

* Berlin, 5. November. Heute Nachmittag ist im Schauhause die Leiche, die man gestern an der Waisenbrücke landete, in Gegenwart des Medizinalrats Dr. Hoffmann, des Gerichtsarztes Prof. Dr. Strauch und der Kriminalkommissare Peters und Döring obduziert worden. Es ist nunmehr zweifellos festgestellt, daß die Person von Mörderhand getötet worden ist. Man hat in der Lunge ein Stück eines Messers gefunden, das der Person durch den Rücken in den Körper gestoßen worden ist. Ferner konnte man feststellen, daß ihr die Wunden in der Höhe der Taille bei Lebzeiten beigebracht worden sein müssen. Der Täter hat dann, nachdem sein Opfer verblutet war, den Ober- vom Unterkörper getrennt und anscheinend an verschiedenen Stellen die Leichenteile zu verbergen gesucht.

* Berlin, 6. Novbr. Familientragödie in Lübars. Auf der Feldmark nahe dem Bahnhof Lübars bei Hermsdorf wurden die Leichen der Familie Lichtenfeld aufgefunden. Es handelt sich um den 67 jährigen Photographen Lichtenfeld aus Berlin, Wollinerstraße, seine 36- und 34 jährigen Töchter und eine 13 jährige Enkeltochter. L. hatte in allseitigem Einverständnis erst seine Kinder und dann sich selbst erschossen. Die Ursache soll in finanziellen Sorgen zu suchen sein.

* Moskau, 6. Novbr. Auf der Bahnlinie Moskau—Kasan entgleiste gestern Nacht ein von Nischny-Nowgorod nach Pensa fahrender Personenzug. 14 Personen wurden getötet und 15 schwer verletzt. Es liegt der Verdacht vor, daß das Unglück in böswilliger Absicht herbeigeführt wurde.

* Köln, 6. Novbr. In Venn bei München-Gladbach ist in der vorletzten Nacht die Witwe Josefa Gründer im Alter von 101 Jahren gestorben. Die Frau war vorher niemals krank gewesen und wurde früh tot in ihrem Bett gefunden.

* Brieg. In Morgenau erschoß der 12 jährige Bauernsohn Niklas im Scherz den 19 jährigen Knecht Winde mit dem Jagdgewehr seines Vaters.

* Köln, 5. November. Bei dem Neubau des Bankhauses Deichmann gegenüber dem Bahnhofe und dem Dom ereignete sich gestern Vormittag ein schweres Bauunglück. Es stürzte ein Gerüst mit starken Eisenträgern zusammen und begrub zwei Arbeiter unter sich, von denen dem einen ein Fuß, dem andern eine Hand abgeschlagen wurde. Daneben trugen sie so schwere innere Verletzungen davon, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* Glatz, 5. November. Das Schwurgericht verurteilte heute den Bäckergesellen Max Weigelt aus Zadel, Kreis Frankenstein, wegen der Ermordung der sechsjährigen Marie Kirchner zum Tode und wegen des Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Jahren Zuchthaus.

* Flugplatz Johannisthal, 5. November. Heute Vormittag kurz vor 10 Uhr stürzte der Russe Gailis, ein Schüler von Bruno Hanuschke, mit einem Hanuschkeeindecker aus 10 m ab. Gailis erlitt nur leichtere Verletzungen und wurde in das Elisabethkrankenhaus in Oberschöneweide gebracht. Die Ursachen des Unfalls sind darin zu suchen, daß Gailis die Maschine zum ersten Male benutzte. — Als heute Vormittag der Monteur Junker von der Sportfliegergesellschaft den Propeller einer Etrichtaube andrehen wollte, geriet er in den Propeller und wurde mit schweren Verletzungen an den Armen und Beinen in das Krankenhaus gebracht.

* Düsseldorf, 5. November. Wie aus einem Antwortschreiben des Regierungspräsidenten aus Bewerbungen von Apothekenkonzessionen hervorgeht, bereitet die Regierung eine Neuregelung des Apothekenwesens vor. Es soll die Erteilung der Konzession mit der Verpflichtung zu einer Betriebsabgabe verknüpft werden.

* Freiburg (Brsg), 5. November. Der Student Waag aus Karlsruhe fiel bei einem Spazierritt so unglücklich vom Pferde, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort tot war.

* Oberhausen, 5. November. In Habinghorst wurde das Töchterchen eines Bergmanns von einem Fuhrwerk überfahren und getötet. Der Vater des Mädchens gab in der Aufregung auf den Fuhrmann mehrere Revolverschüsse ab, die jedoch fehlgingen und seine eigene Frau und Tochter schwer verletzten.

* Duisburg, 4. November. Dieser Tage versuchte ein Grubenarbeiter zu Speckholzerheide seine Kostwirtin, die ihn wiederholt zur Zahlung seines Kostgeldes und der Miete gemahnt und gedroht hatte, ihn anzuzeigen, zu ermorden. Während die Frau schlief, drückte der Mann eine Scheibe des Schlafzimmerfensters ein und drang in das Zimmer. Er brachte der schlafenden Frau mit einem Rasiermesser furchtbare Schnittwunden bei. Darauf flüchtete der Täter auf sein Zimmer. Auf die Hilferufe der Frau eilten Nachbarn herbei, die für ihre Ueberführung ins Krankenhaus sorgten. Die von dem Verbrechen benachrichtigte Polizei erschien sofort und forderte den Mann auf, sein Zimmer zu öffnen. Als sie jedoch keine Antwort bekam, ließ sie die Tür durch einen Schlosser aufmachen. Den Eintretenden bot sich ein schrecklicher Anblick. Auf dem Bette lag der Täter, in seinem Blute schwimmend. Er hatte sich mit dem Rasiermesser die Luftröhre durchschnitten und starb wenige Minuten nachher.

* Barmen, 5. November. Ein geheimnisvoller Doppelselbstmord beschäftigt die hiesige Staatsanwalt. Infolge von Sublimatvergiftung starb im Barmer städtischen Krankenhause eine 28-jährige Gefangschülerin aus Elberfeld, welche dort Aufnahme gefunden hatte. Ein Photograph aus Barmen, der das erkrankte Mädchen besuchen wollte, fand es in den letzten Zügen, worauf er am Totenbette Selbstmord durch Erschießen beging.

* Fünf Kilometer Bahnhof. Bei Trier, zwischen Ehrang und Biewer, wird ein Riesengüterbahnhof angelegt. Er wird eine Länge von 5 Kilometern und eine Breite von 700 Metern erhalten. Es werden 70 neue Gleise angelegt; zwei Unterführungen von 180 und 190 Meter Länge sind erforderlich. Der Bahnhof ist notwendig geworden durch den gesteigerten Güterverkehr zwischen dem rheinisch-westfälischen Industriegebiete und dem der Saar.

* Schwerin, 5. November. Der Generalintendant des Großherzoglichen Hoftheaters Freiherr Karl v. Ledebur ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

* Melun, 5. November. Bei der Maschine des verunglückten Schnellzuges wurden noch vier Leichen geborgen, die so verkohlt sind, daß sie fast unkenntlich sind. Die Untersuchung ist im Gange. Es wurde festgestellt, daß die Weichen und Signalscheiben vollkommen funktionierten. Der verhaftete Zugführer erklärte, ihm habe geschienen, als ob er freie Fahrt habe; er habe den Zug erst gesehen, als das Unglück unvermeidlich gewesen sei. Unter den Trümmern liegen noch 20 Leichen. Die Verletzten haben außer anderen Verletzungen alle schwere Brandwunden erlitten. Die unter dem Tender eingeklemmte Frau starb um 5 Uhr früh, nachdem sie 8 Stunden in ihrer schrecklichen Lage, ohne das Bewußtsein zu verlieren, zugebracht hatte. Unter den Geretteten befindet sich auch ein Herr Oberdorfer aus Bamberg, der unverletzt geblieben ist und sich an dem Rettungswerk beteiligt hat.

* Melun, 6. November. Bis zum Abend sind aus den Trümmern der Eisenbahnwagen noch weitere sieben Leichen hervorgezogen worden, sodaß im ganzen bis jetzt 40 Leichen geborgen sind. Unter den nach dem Eisenbahnunglück von Melun Vermißten wird auch der Schwiegervater des verwundeten Hamburgers Aberbach angeführt.

* Ratibor, 4. November. Von dem hiesigen Schwurgericht wurde heute die 24-jährige Häuslerstochter Pauline Zimmer aus Nesselwitz im Kreise Kosel zum Tode verurteilt. Sie hatte im August d. Js. ihre Stiefmutter durch Hammerschläge getötet, die Leiche mit Petroleum begossen und sie dann in den Backofen gesteckt und verbrannt.

* Landsberg. In Uchtdorf (Kr. Königsberg Neumark) ist der seit September verschwundene 65-jährige Eigentümer Wollin im Acker vergraben aufgefunden worden. Von dem Täter hat man keine Spur.

* Bialla. Aus Eifersucht erstochen wurde eine Kellnerin eines hiesigen Geschäfts. Der Mörder ist entflohen, nachdem er sich noch unterwegs ein Gewehr besorgt hatte.

* In der Ortschaft Jamnischki bei Wilna haben, dem „Neuen Wiener Tageblatt" zufolge, Banditen die ganze, aus 12 Personen bestehende Familie des jüdischen Kaufmanns Monczewski ermordet. Zwanzig Verdächtige wurden verhaftet.

* Huelva, 5. November. Der Brand in dem Schacht San Dionisio dauerte gestern an. Das Rettungswerk ist schwierig. Bis Mittag waren gestern erst die Leichen zweier Ingenieure geborgen.

* Bukarest, 6. November. Gestern Abend ist in der Tischlerei des Armeearsenals ein Brand ausgebrochen. — Der Brand wurde nach zweieinhalbstündiger Arbeit der ausgerückten Feuerwehren und Soldaten gelöscht.

Selbst starke Aufgüsse von Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, verursachen keine Störung des Allgemeinbefindens oder der Herztätigkeit, weil das Coffein fehlt.

Gutachten aus der I. Medizinischen Klinik der Charité in Berlin.

Jungdeutschland, wach auf!

Jungdeutschland, wach auf!
Vergiß nicht die großen Zeiten
Mit blutigem Kämpfen und Streiten
Um Glauben, Freiheit und Recht. —
Gedenke der kühnen Taten;
Laß von den Vätern Dir raten:
„Jungdeutschland werde kein Knecht!"

Jungdeutschland heraus!
Sollt früh schon die Kräfte stählen,
Mit Weisheit die Mittel wählen,
Den Weg zur Freiheit, zum Licht. —
Laß andere träumen und klagen,
Dir frommt nur kühnes Wagen.
„Jungdeutschland werde kein Wicht!"

Jungdeutschland greif zu!
Warum noch zögern und weilen,
Wenn kostbar die Jahre enteilen?
Ueber Nacht schickt Gott den Krieg:
Bleib deutsch in Kampf und Gefahren,
Treu, wie die Väter es waren.
„Jungdeutschland dann blüht Dir Sieg!"

Wiesbaden. Hermann Böning.

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Huertas Entschluß.

Newyork, 7. November. Die schon erwähnte Verlautbarung, wonach Huerta Wilsons Verlangen zurückgewiesen, wird zwar noch nicht offiziell, aber inoffiziell bestätigt. Eine im Vertrauen Huertas stehende Persönlichkeit in der Stadt Mexiko erklärte, Huerta habe sich entschlossen, alle amerikanischen Forderungen zurückzuweisen und den jetzigen Kongreß als rechtmäßige Volksvertretung anzuerkennen. Sofern der jetzige Kongreß seine, Huerta's kürzlich erfolgte Wahl für ungültig erklären sollte, werde Huerta sich dem Beschlusse fügen und eine neue Präsidentenwahl ausschreiben.

Das vergiftete Hochzeitsmahl.

Paris, 7. November. Der „Matin" meldet aus Angers: Am vergangenen Montag fand in Cholet die Hochzeitsfeier zweier Brüder und zweier Schwestern statt. Noch in der Nacht mußten sämtliche Aerzte aus der Umgegend schleunigst herbeigerufen werden, da 40 eingeladene Gäste an großen Schmerzen litten. Die Untersuchung ergab, daß sämtliche eingeladenen Gäste von einer süßen Speise, die bei dem Hochzeitsmahl verabreicht wurde, genossen hatten. Auch die Frau des Hotelbesitzers, wo die Feier stattfand und ein Dienstmädchen liegen schwerkrank darnieder. Um 3 Uhr Nachts starb ein 67-jähr. Mann. Die Beerdigung der Leiche wurde von der Behörde untersagt und die Leiche beschlagnahmt, zum Zweck der Sezierung.

Furchtbare Hinrichtung.

Allahabad, 7. November. Nachrichten aus Cabui besagen, daß ein Komplott gegen das Leben des Emirs von Afghanistan entdeckt worden sei. Zwei Anstifter dieses Komplotts wurden auf gräßliche Weise hingerichtet. Sie wurden vor die Mündung zweier Kanonen gebunden, worauf man die Kanonen nur mit Pulver lud und dann abfeuerte. Die Mörder wurden durch den Luftdruck buchstäblich in Stücke gerissen.

Militärdiebe.

Chalons sur Marne, 7. November. Ein Sergeant und ein Korporal standen gestern vor dem Kriegsgericht. Die Anklage gegen beide lautete auf Diebstahl. Der Sergeant erhielt 3 Jahre, der Korporal 2 Jahre Gefängnis.

Die bulgarischen Gefangenen in Griechenland.

Sofia, 7. November. Die Oeffentlichkeit steht unter dem starken Eindruck der Nachricht über die unmenschliche Behandlung, die die aus Griechenland zurückgekehrten Militärgefangenen zu erdulden hatten. Noch schlimmer ergeht es den auf den Inseln Ithaka und Trikeri bei Volos, sowie den in den Gefängnissen von Saloniki und Serres zurückbehaltenen Zivilbeamten, meistens Notabeln und Geschäftsleuten, deren Zahl gegen 2000 beträgt.

Eisenbahnkatastrophen in Rußland.

Odessa, 7. November. Die Verkehrsgefahr auf den russischen Eisenbahnen hat sich vergrößert. Es ereigneten sich mehrere neue Katastrophen mit zahlreichen Opfern. Einem Petersburger Telegramm zufolge verläßt der Verkehrsminister seinen Posten.

RHEUMA!

Die Zahl derer, die an Gicht, Rheuma, Hexenschuß, nervösen Schmerzen etc. leiden, ist Legion. Alle diejenigen, welche oft viel Geld für nutzlose Mittel ausgegeben haben, sollen in ihrem eigenen Interesse einen Versuch mit AMOL und AMOLWATTE machen. Die wohltätige Wirkung zeigt sich durch sehr schnelle Linderung der quälenden Schmerzen. AMOL ist auch ein hervorragendes Kosmetikum. AMOL erfrischt und belebt. In Flaschen à Mk. 0,75, 1,25 und 2,—, Watte à Mk. 0,75 und 1,25 in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Niederlage bei **Herm. Manegold**, Drog.

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. Gr. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
6. Nov. 7 U. V.	735	8	Veränderlich	Veränderliche Bewölkung, wieder milder, mit strichweisen Regenfällen.
7. „ 7 U. V.	734	7	„	

Versuchen Sie einmal!

Auch Gemüse und Salate werden durch einige Tropfen Kreuzstern **MAGGI's Würze** sehr schmackhaft. Erst beim Anrichten beifügen.



Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen im Landwehrbezirk **Paderborn** werden in nachstehender Weise abgehalten:

8. Nov., Sonnabend, Nachmittags 2^{30} Uhr **Driburg,** Schützenhaus
10. „ Montag, Vormittags 9^{30} Uhr **Brakel,** Schützenhaus
10. „ „ Nachm. 2^{45} Uhr **Sandebeck,** Wirtschaft Wewer
11. „ Dienstag, Vormittags 9^{30} Uhr **Lügde,** Schützenhaus
11. „ „ Nachmittags 2^{45} Uhr **Steinheim,** Schützenhaus
12. „ Mittwoch, Vormittags 10 Uhr **Nieheim,** Schützenhaus
12. „ „ Nachmittags 2 Uhr **Marienmünster,** Wirtschaft Heitemeyer
13. „ Donnerstag, Vormittags 9 Uhr **Höxter,** Exerzierhaus an der Albarerstr., Jahrgang 1906, 1907, 1908 und 1909
13. „ „ Vormittags 10 Uhr **Höxter,** Exerzierhaus an der Albarerstr., Jahrgang 1910, 1911 u. 1912, sowie sämtl. Dispositions-Urlauber
13. „ „ Nachmittags 3^{30} Uhr **Ottbergen,** Wirtschaft Stenneberg
14. „ Freitag, Vormittags 10^{15} Uhr **Beverungen,** Hotel Deppe

wozu

1. **sämtliche Reservisten, mit Ausnahme der Jäger der Klasse A, welche ihrem Jahrgang nach der Landwehr I. Aufgebots angehören,**
2. **diejenigen Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 eingetreten sind,**
3. **sämtliche zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen und zur Disposition des Truppenteils beurlaubten Mannschaften,** sowie
4. **sämtliche halb- und zeitig ganzinvaliden bezw. feld- und garnisondienstunfähigen Mannschaften der Reserve, auch wenn sie hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr zurückgestellt sind**

zur festgesetzten Stunde pünktlich im **sauberen** Anzuge zu erscheinen und ihren **Militärpaß,** sowie ihr **Führungszeugnis** mit zur Stelle zu bringen haben.

Begründete Gesuche um Befreiung vom Appell sind **sofort** nach dem Bekanntwerden dieser Aufforderung beim zuständigen Bezirksfeldwebel anzubringen. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß Gesuche, die nicht vorher von der Polizei- 2c. Behörde begutachtet sind, keine Berücksichtigung finden. Derartige Gesuche bleiben unbeantwortet und hat der betreffende Mann selbstverständlich zum Appell zu erscheinen.

Eigenmächtiges Fortbleiben vom Appell wird als Ungehorsam gegen einen Dienstbefehl, **ausnahmslos mit Arrest bestraft;** desgleichen, wenn Jemand ohne Erlaubnis einer anderen als der zuständigen Kontrollversammlung beiwohnt.

5. Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Veterinäroffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve nehmen sämtlich an der letzten im Orte stattfindenden Kontroll-Versammlung in Uniform teil. (Kleiner Dienstanzug u. Mütze.) Besondere Aufforderungen werden an sie nicht mehr gesandt. Den Befehl, zur Kontroll-Versammlung zu erscheinen, bildet vielmehr diese Bekanntmachung.

Paderborn, im Oktober 1913.

Königliches Bezirkskommando.

Drucksachen

für Familienzwecke:

Verlobungs-,	Speisen- und
Vermählungs- und	Weinkarten
Geburtsanzeigen	Hochzeits-Zeitungen
Einladungs-,	Trauerbriefe
Visiten- und	Totenzettel
Glückwunschkarten	Trauerkarten

fertigt schnellstens an

Buchdruckerei C. D. Flotho.

Bekanntmachung.

Die in der Provinz Westfalen seit 1911 eingerichteten **Wanderarbeitsstätten** und zwar in:

1. Altena	10. Hattingen	19. Recklinghausen
2. Arnsberg	11. Herford	20. Rheine
3. Bielefeld	12. Höxter	21. Schwerte
4. Bochum	13. Iserlohn	22. Siegen
5. Dortmund	14. Lippstadt	23. Soest
6. Gelsenkirchen	15. Lüdenscheid	24. Unna
7. Gütersloh	16. Minden	25. Warburg
8. Hagen	17. Münster	26. Witten
9. Hamm	18. Paderborn	

und in Detmold und Lemgo (Fürstentum Lippe) gewähren jedem mittellosen Wanderer gegen angemessene Arbeitsleistung **unentgeltlich** Verpflegung und Unterkunft.

Diejenigen mittellosen Wanderer, die willens sind, die Wanderarbeitsstätten in Anspruch zu nehmen, müssen einen Wanderschein besitzen und dürfen nur auf den Straßen wandern, die ihnen vorgeschrieben werden.

Die Polizeiverwaltungen schreiten gegen mittellose Wanderer ein, die ohne Wanderschein und außerhalb der den Wanderern vorgeschriebenen Wanderstraßen betroffen werden, da sie in der Regel als Landstreicher angesehen werden müssen.

Wer die Wanderarbeitsstätten benutzen will, muß sich den bestehenden Ordnungen fügen.

Soweit es irgend möglich ist, wird den mittellosen Wanderern durch die mit den Wanderarbeitsstätten verbundenen Arbeitsnachweise auch Arbeit nachgewiesen.

Da hiernach kein arbeitswilliger, mittelloser Wanderer zu betteln braucht, so wird **im eigenen Interesse der Bevölkerung** und zur Bekämpfung des Bettelns und Landstreichens nachdrücklichst gebeten, jeden ortsfremden Wanderer, der um Almosen bettelt, unnachsichtlich **ab und an die nächste Polizei- und Gemeindebehörde** oder in **die nächste der genannten Wanderarbeitsstätten** zu weisen.

Nur bei dieser **Mitwirkung der Bevölkerung** wird auf die Dauer die Belästigung des Publikums von bettelnden Wanderern und obdachlosen Landstreichern beseitigt werden können.

Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen.

Bekanntmachung.

Sämtliche Pferdebesitzer hiesiger Stadt werden aufgefordert, ihre Pferde zur diesjährigen Pferdemusterung

Sonnabend, den 15 November d. Js.,
Vormittags $9^1/_2$ Uhr,
an der Wallpromenade beim Exerzierschuppen vorführen zu lassen.

Da die Vorführung der Pferde genau in der Reihenfolge der Liste erfolgen und hierzu an der Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, noch befestigt werden soll, so sind die Pferde pünktlich $9^1/_2$ Uhr an der Wallpromenade beim Exerzierschuppen vorzuführen.

Säumige Pferdebesitzer haben strenge Bestrafung zu erwarten.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde, Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde, die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferde, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden.

Höxter, den 26. September 1913.

Der Bürgermeister.
Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Nach § 4 der Ausführungsvorschrift vom 1. Mai 1912 zu dem Reichsgesetz betr. die Beseitigung von Tierkadavern vom 17. Juni 1911, ist von jeder nicht zu Schlachtzwecken bewirkten Tötung und von jedem Fallen von Pferden, Eseln, Maultieren, Maulesseln, Tieren des Rindergeschlechts, Schweinen, Schafen und Ziegen — ausgenommen Saugferkel, Schaf- und Ziegenlämmer unter sechs Wochen, sowie Einhuferfohlen und Kälber unter drei Wochen — von dem Besitzer spätestens am Tage nach dem Tode des Tieres dem Gemeindevorsteher (Bürgermeister Anzeige zu erstatten.

Die gleiche Pflicht hat, wer in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, wer mit der Aufsicht über Vieh an Stelle des Besitzers beauftragt ist, wer als Hirt, Schäfer (Senne) entweder Vieh von mehreren Besitzern oder solches Vieh eines Besitzers, das sich seit mehr als 24 Stunden außerhalb der Feldmark des Wirtschaftsbetriebes des Besitzers befindet, in Obhut hat, ferner für die auf dem Transporte befindlichen Tiere, deren Begleiter und für die in fremdem Gewahrsam befindlichen Tiere der Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weideflächen.

Die Anzeigepflicht erlischt, wenn die Anzeige rechtzeitig von einem anderen Verpflichteten erstattet worden ist.

Einer Anzeige bedarf es nicht, wenn Vieh auf polizeiliche Anordnung getötet ist.

Höxter, den 6. Oktober 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Neuwahlen der Mitglieder der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV habe ich Termin auf

Donnerstag, den 27. November d. Js.

im Sitzungssaale des Kreishauses hierselbst anberaumt, und zwar:

a. **für die Wahl der Mitglieder des Steuerausschusses (Abgeordneten) der Klasse III und deren Stellvertreter** auf

Vormittags 10 Uhr,

b. **für die Wahl der Mitglieder des Steuerausschusses (Abgeordneten) der Klasse IV und deren Stellvertreter** auf

Vormittags $10^3/_4$ Uhr.

Der Kreis Höxter bildet für beide Klassen nur je einen Veranlagungsbezirk.

In jeder Klasse sind 5 Abgeordnete und 5 Stellvertreter auf 3 Jahre zu wählen.

Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur Einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis zu verstatten. Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur Eines. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steuerausschusse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorsitzenden über.

Höxter, den 3. November 1913.

Der Vorsitzende
der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV.
J. V.:
Niemeyer, Regierungs-Assessor.

Abschrift.

Auf Ihren Bericht vom 27. September 1913 will ich den Landkreisen Cassel, Fritzlar, Hofgeismar, Homberg, Melsungen und Witzenhausen im Regierungsbezirke Cassel, den Landkreisen Göttingen, Münden und Uslar im Regierungsbezirke Hildesheim, den Landkreisen Höxter und Warburg im Regierungsbezirke Minden auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (Gesetzsamml. S 221 ff.) das Recht verleihen, das Grundeigentum, das zu den Anlagen für die Fortleitung und Verteilung des zur Versorgung des eigenen Kreisgebietes aus den staatlichen Kraftwerken im oberen Quellgebiete der Weser bezogenen elektrischen Stromes in Anspruch zu nehmen ist, nötigenfalls im Wege der Enteignung zu erwerben oder, soweit es ausreicht, mit einer dauernden Beschränkung zu belasten.

Jagdhaus Rominten, den 2 Oktober 1913.

gez Wilhelm. R.
gegengez. v Breitenbach.

An den Minister der öffentlichen Arbeiten.

Zwangsversteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am **Montag, den 10. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr in der Wittrockschen Gastwirtschaft hier öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

2 Frachtwagen.

Höxter, 7. November 1913.

Bergmann,
Gerichtsvollzieher.

Pferdehäcksel

empfiehlt *E. Liebau.*

Gartenarbeiter

zu sofort gesucht.

Corveyer Allee 10.

2 Fuder
guten Dünger
abzugeben.
Näh. in der Exped. d. Bl. [14

Hündin,

schwarz, gekürzte Ohren, zugelaufen
Wilh. Timmermann,
Stummrigestr. 84.

Bekanntmachung.

Die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Schmieds **Friedrich Tewes** in Haarbrück und der Witwe **Köhler** in Blankenau ist erloschen.

Beverungen, 5. Nov. 1913.

Der Amtmann.
Kreiß

Erdal

Es ist ärgerlich, wenn bei nassem Wetter der schöne Hochglanz Ihrer Schuhe sich in ein mattes Grau verwandelt und schließlich durch Abfärben Ihre Kleider beschmutzt werden.

Das alles kann Ihnen bei der Pflege Ihres Schuhwerks mit Erdal nicht widerfahren, denn Erdal ist wetterfest, behält den schönen Glanz, färbt nicht ab und läßt kein Wasser durch. Also für die Zukunft lautet die Parole: **nur noch Erdal-Schuhpflege!**

Central-Theater.

Programm für Sonnabend, Sonntag u. Montag.

Sonnabend und Montag: Anfang Abends 8 Uhr,
Sonntag Nachm. 4 Uhr

1. **Hoch zu Roß,** Offiziersreitschule zu München.
2. **Ihre alte Liebe,** stürmischer Lacherfolg.
3. **Das Trauto-Tal.**
4. **Rauke verursacht eine Sintflut.**
5. **August hat einen festen Schlaf.**
6. **Die Vision.**
7. **Pathé-Journal.**
8. **Einlage:**

Im Glück vergessen.
Drama in 2 Akten.

9. **Extra-Einlage:**

Das Leben — ein Spiel.
Sportl. Sensat'onsdrama in 3 Akten.

König Wilhelms-Gymnasium.

Sonntag, 9. November 1913
Abends 6 Uhr in der Aula

Lichtbildervortrag

Dr. Robitzsch,
Erlebnisse und Eindrücke auf Spitzbergen.

Eintrittskarten zu 1,— Mk., Schüler 30 Pfg. sind in den Buchhandlungen der Herren Flotho und Ummen zu haben, an der Abendkasse erhöht sich der Preis auf 1,25 Mk. resp. 40 Pfg.

Der Direktor: Hartmann.

Hannoversche Konzert-Vereinigung.
Saal des Gesellschaftsvereins (Klubsaal) — Dienstag, 11. November

Richard Wagner-Konzert.

Mitwirkende: **Marta Haase,** Opernsängerin, **Berlin.** — **Ernst Rieder,** Opernsänger, **Hannover.** — **Louis Meyer,** Opernregisseur am Hoftheater in **Hannover.** — **Max Wöhlke,** Kapellmeister, **Hannover.**
Mit dem Konzert ist ein **Erläuterungs- und Einführungsvortrag** in Richard Wagners Bühnenwerke verbunden.
Preise der Plätze: Sperrsitz (num.) M. 1,50. 1. Platz M. 1,—, 2. Platz M. 0,70, Vorverkauf Buchhandlung C. D. Flotho, Höxter
Abendkasse: Sperrsitz M. 1,75, 1. Platz M. 1,20, 2. Platz M. 0,80.
Anfang 8¼ Uhr.

Verein für gemischten Chorgesang Stadtoldendorf und Oratorienverein Holzminden.

Konzert

am Sonntag, den 9. November 1913
im „Hotel Deutsches Haus" zu Stadtoldendorf.

Die Schöpfung.

Oratorium in 3 Teilen von ***Joseph Haydn.***

Leitung: Herr Gymnasiallehrer Albert Bretthauer, Holzminden.
Unter Mitwirkung hervorragender Solisten und der Kapelle des 27. Infanterie-Regiments, Halberstadt.

Anfang pünktlich 4½ Uhr. Ende gegen 7 Uhr.

Einlasskarten zu 3, 2 und 1 Mk. — **Einlasskarten im Vorverkauf** zu 2,50 und 1,75 Mk. sind zu haben in der C. D. Flothoschen Buchhandlg.
Texte und Musikführer werden ebendaselbst abgegeben.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Helene** mit Herrn Kaufmann **August Bartels** beehren wir uns anzuzeigen.

Friedrich Roländer u. Frau
Lina, geb. Büse.

Höxter, November 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Roländer** beehre ich mich anzuzeigen.

August Bartels.

Höxter, November 1913.

Wie Lack
-leder, so blank und glatt
glänzt
der Schuh durch Behandlung mit Immalin. Färbt und fettet nicht ab, ist sauber, praktisch und billig!

Immalin
Bester Schuhputz!

Hôtel „Berliner Hof."

Ausschank u. Siphon-Vertrieb

von Herm. Krekeler helles
:: Dortmunder Union ::
:: Münchener Spatenbräu ::
:: echt Pilsener Urquell. ::

Benno Lipper
Spezial-Wäsche- u. Aussteuergeschäft
Anfertigung von Kinder-, Damen- und Herrenwäsche nach Mass.
HÖXTER, Märkt 4.
Fernspr. 195.

Carl, Heinz

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

Carl Meier und Frau
Margarete, geb. Bernau.

Ottbergen (Kr. Höxter), 5. November 1913.

Galop-Creme **Pilo**

Das feinste Mittel zum Glänzendmachen der Schuhe und des Leders.

Krebs-Fett
erhält die Schuhe u. macht wasserdicht.
Schutz-Marke

Das seit Jahren berühmte Schuh- und Lederfett.

Alleinige Herstellerin: **Pilofabrik Mannheim.**

Braunkohlen-Briketts!

BF

Man achte bei der Lieferung genau auf diese Marke.

Geruch-, rauch-, russ- und schlackenfrei!
Langanhaltende Glut! Hohe Heizkraft!
Sparsam und billig im Verbrauch!

In jedem Ofen oder Herd zu verwenden.

Zu haben in **Höxter** a. d. W. bei **Jos. Benstein,** Kohlenhandlung, Fernsprecher 41, und **S. Rosenberg,** Kohlenhandlung, Fernsprecher 53.

Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine

ist nur echt mit dem Namenszug

Liebreich

Alleinige Fabrikanten:
Sana-Ges. m. b. H. Cleve.

Stets frisch erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Felsenkeller.

Sonntag, 9. Novbr. 1913, Anfang 4 Uhr:

Gr. Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet
Dilettanten-Klub Höxter.

Jungdeutschland.
Sonntag, 9. November, Nachmittags 1½ Uhr am Exerzierhause
Abmarsch zur Uebung.
Dienstag, den 11. November, Abends 8½ Uhr
Versammlung
in der Bauschule.

Persil
giebt blendend weisse Wäsche!
Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CO., Düsseldorf
auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda



150 Mk.
jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch „Selbstschlachten" und „Selbstbacken" in Webers transportablen **Backöfen** und **Fleischräucherapparaten.** Beschreibung und Abbildungen gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Rosdorf (Leine).** Viele Zeugnisse üb. 10jähr. G brauch. Ueber **50 000** Stück geliefert.

Antrazith-Nußkohlen
(Langenbrahm)
Antrazith-Eiformbriketts
Braunkohlenbriketts „Union"
Nußkohlen — Stückkohlen
Grudekoks — Zechenkoks
in verschiedenen Körnungen,
Kartoffeln
empfiehlt ab Lager sowie frei Haus
S. Rosenberg,
Baumaterialienhandlung
Fernsprecher 53. Corveyer Allee 2.

Sie müssen nur
kochen, braten u. backen
im
Leipziger Patent-Grudeherd.
Ueber 20 000 Grudeherde im Betrieb.
16 Patente. — Verkaufsstelle bei
Ludwig Kirchhoff.

Installation
elektr. Haustelegraphen jeder Art
sowie Bedarfsartikel
billigst.
H. Kleffner.

Eine eiserne Pumpe
mit ca. 12 Meter Rohr für gemauerten Brunnen, ferner
einen Göpel für 1 oder 2 Pferde, sowie
1 kupfernen Badeofen
preiswert zu verkaufen.
Noellenhof.

Flechtenkranke
aller Art, b. Jucken, Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, off. und geschw. Beinen, Magenleiden, teile ich jed. gern mit, wie sich jeder selbst davon befreit.
Frau **A. Stricker,** Brackwede 106, Niederstraße 108.

Freundl. möbl.
Zimmer
zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl. 59

Nüsse

diesjähriger Ernte vorrätig bei
Ludwig Kirchhoff.

Garten- u. Gebirgswagen
auch zum Langmachen, abnehmbare Leitern u. Breitereinsatz, sowie alle Ersatzteile, Räder 2c., in allen Größen am Lager bei
C. Engelke sen., Stellmachermstr.,
Höxter, Papenstraße 5.

Husten
verhüten Waltsgotts
Kiefernnadelbonbons
à P. 30 ₰ bei **Herm. Manegold.**

Alles Zerbrochene
kittet fest „**Hannibalkitt**". à Fl. 30 ₰ bei Herm. Manegold, Drogerie.

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 Pfg bei H. Manegold, Höxter.

Abfallholz
2 rm 7,— **Mk.** lief. frei vors Haus
C. W. Schmidt, am Bahnhof
Fürstenberg.

Tafeläpfel,
einige Zentner abzugeben. Näheres beim Büffetier des Herrn **H. Thies.**



Frisches Roßfleisch
empfiehlt
Chr. Neumeyer.

Obstbäume.
In Sorten des Westf. Normal-Sortiments und schönen geformten Bäumen
empfiehlt
Rohde, Corvey.

Holl. Rotkohl, Weißkohl u. Wirsing
empfiehlt
S. Rosenberg,
Corveyer Allee 2.

Reiserbesen
wieder vorrätig
Heinrich Horstkotte
Firma S. Eppstein Nachfl.

Tüchtige Maurer
stellt ein
Baugeschäft Aug. Knop.

Gute Provision!
Für die Kreise Höxter u. Warburg, eventuell auch für größeren Bezirk, wird **tüchtiger**
Reisender
zum Verkauf eines **behördlicherseits empfohlenen Massenartikels** an Gemeindevorsteher, Bürgermeister und Geistliche gesucht. Erfahrener Herr bevorzugt.
J. Micus, Eisenwarenfabrik,
Vinsebeck i/Westf.

Tüchtiger, leistungsfähiger
Inkasso-Vertreter,
welcher auch in der Lage ist, das Neugeschäft wirksam zu betreiben, von einer **erstklassigen** Lebensversicherungsbank **gesucht.**
Offerten unt. W. 1450 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.**

Laden
Albaxer-Str. Nr. 5, desgl. mit Wohnung Alb.-Str. 1b sofort zu vermieten.
Ernst Gockel,
Baugeschäft.

Standesamt der Stadt Höxter
Sterbefälle: Eisenbahnschaffner Heinr. Daniel aus Ottbergen 86 J. 9 M. 25 T. alt.

Unserer heutigen Stadtauflage ist ein Prospekt der Firma **Heinrich Klingemann** hier beigefügt, auf welchen wir hiermit aufmerksam machen.

2. Blatt der Huxaria, Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

31. Jahrgang. Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter. Höxter, Sonnabend, 8. November 1913. Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter. Nummer 132.

Die Erben Willmers-Gorlenko.

16 Roman von Nina Meyke. Nachdruck verboten.

„Dein Onkel starb kinderlos?"

„Nein, er hatte, so viel ich weiß, einen Sohn, der aller Wahrscheinlichkeit nach gestorben sein muß, ohne selbst Erben zu hinterlassen, denn sonst wäre nicht die geringste Möglichkeit vorhanden, daß das ganze, große Vermögen uns zufiele. Ach, Hermann, wenn ich Dir beschreiben könnte, wie mir zu Mut ist! — Auch das Glück hat seine Qual, glaube mir!"

„Nun, das verstehe ich nicht recht!" entgegnete Wittgenstein phlegmatisch. „Du bist einfach aufgeregt und solltest ein Brausepulver nehmen, dann gehen dergleichen trübe Anwandlungen vorüber!" —

„Das verstehst Du nicht?" fragte Willmers sinnend, und der melancholische Zug um seine Lippen verwischte plötzlich alles frauenhafte Weiche aus seinem Gesicht, ließ es männlicher, gereifter erscheinen. „Ich glaube Dir! — Du, der Du nichts als Reichtum kennst, begreifst nicht, daß sein Glanz ein ungewöhntes Auge schmerzhaft blenden kann, daß den Armen ein Schwindel erfaßt, wenn die Pforten jener Märchenwelt, von der er nur manchmal geträumt hat, ganz unerwartet sich vor ihm öffnen. Ich bin glücklich, bis zur Trunkenheit glücklich in Augenblicken, und im nächsten packt es mich wie Angst, daß ich diesen unerwarteten Reichtum gerade so plötzlich, wie er mir in den Schoß fiel, wieder verlieren könnte! Ach, Hermann, es wäre schrecklich, wenn mein Glück wie eine Seifenblase zerspränge. Jetzt, nachdem ich einen Blick auf die Höhen des Lebens getan, ertrüge ich es nicht mehr, glaube mir, verlöre entweder den Verstand oder jagte mir eine Kugel durch den Schädel!"

In höchster Erregung sprang er auf, und Qual malte sich in seinem Gesicht, während er mit großen hastigen Schritten das kleine Zimmer durchmaß, dessen Stille auf Augenblicke nur das Klirren seiner Sporen unterbrach. — Auch Wittgenstein erhob sich, schob seinen Arm in den seines Freundes und zwang ihn zu ruhigerer Gangart.

„Das sind krankhafte Vorstellungen, mit denen Du Dich unnötiger Weise quälst! Ich wette, Du hast nach Empfang jenes Telegramms wenig oder garnicht geschlafen!"

„Kein Auge habe ich geschlossen, obgleich die Müdigkeit gegen Morgen mir wie Blei in den Gliedern lag!"

„Nun siehst Du! Deine grundlosen Befürchtungen sind nichts, als Folgen dieser Nacht; sobald Du Dich beruhigt haben wirst, wirst Du selbst über Deine phantastischen Voraussetzungen lachen! — Kopf hoch, kleines Mädchen!"

Willmers offene, blaue Augen blickten vertrauend zu dem Freunde, und etwas von seiner Sicherheit teilte sich auch ihm mit.

„Meinst Du?" fragte er schon halb beruhigt. „Meine Wünsche sind bescheiden, ich stelle keine zu hohen Anforderungen an das Leben, nur ein wenig freier von Sorgen möchte ich sein, von all diesen drückenden Schulden, und — glücklich möchte ich werden!"

„Ein sehr dehnbarer Begriff, dieses „Glücklich"!" lachte Wittgenstein. „Ich z. B. bin anspruchsvoll, verstehe darunter alles mögliche Unerfüllbare und habe, da ich allmählich einsehen lernte, daß gerade die heißesten unserer Wünsche niemals befriedigt werden, überhaupt aufgehört, mir Glück zu wünschen! Aber sage mir einmal, kleines Mädchen, hast Du eine Ahnung, wie groß das Vermögen ist, welches Dein verstorbener Onkel hinterließ?" —

„Nicht die geringste, ich weiß nur, daß es bedeutend sein muß, denn außer dem Majorat, das meinem älteren Bruder zufällt, gehört dazu noch ein Kapital, dessen Höhe ich Dir allerdings nicht angeben kann. Onkel Erich war sehr sparsam, viele nannten ihn geizig, wahr jedenfalls ist, daß er sein ererbtes Vermögen verdreifachte, wenn nicht verzehnfachte. So z. B. kaufte er in der Nachbarschaft ein kleines Gut mit einer Papierfabrik, die ihm jährlich eine hübsche Summe abgeworfen haben soll. Ich weiß das alles nur vom Hörensagen, denn persönlich standen wir mit unserem reichen Verwandten in keinerlei Verbindung. Um so unerwarteter, wenn Du willst — unglaublicher erscheint es mir daher, daß er gerade uns zu seinen Erben einsetzte!" —

„Jedenfalls besaß er keine näheren Blutsverwandten und war gerecht genug, nicht an Fremde das zu verschleudern, was von rechtswegen Euch zukam!" bemerkte Wittgenstein ruhig. „Ich sehe darin nichts Besonderes, wenn er ohne Testament gestorben wäre, so hätte das Gesetz Euch das Erbe zugesprochen. Das Geschlecht der Willmers scheint niemals zahlreich gewesen zu sein und sich selten über zwei Glieder erhoben zu haben!"

„Allerdings! Mein Onkel Erich besaß sogar nur einen Sohn, der jedenfalls in sehr jungen Jahren gestorben sein muß, aber Genaues über sein Schicksal weiß ich nicht!" —

„Hast Du Deinen Vetter seligen Andenkens auch nicht gekannt!"

„Garnicht! Mein Vater, als der Jüngere, ging bei der Teilung so gut wie leer aus und konnte es dem Bruder niemals verzeihen, daß er, der den Löwenanteil gesetzlich für sich in Anspruch nahm, ihm nicht einmal eine freiwillige Unterstützung zukommen ließ. Seine Heirat mit meiner Mutter, einem verarmten Edelfräulein, machte den Riß zwischen ihnen vollständig, denn nach Onkel Erichs praktischen Ansichten war es geradezu Pflicht des Jüngeren, seine Verhältnisse durch eine reiche Partie in die Höhe zu bringen; den Luxus einer armen Frau konnte sich seiner Meinung nach nur ein Mann erlauben, der schon bei seiner Geburt in eine unabhängige Lage gesetzt war. Der alte Herr soll überhaupt ein großer Despot gewesen sein. Entweder man tat nach seinem Willen, oder man hatte es auf alle Zeit mit ihm verdorben!"

„Also ein richtiger Haustyrann, voll selbstsüchtiger Launen und sonderbarer Einfälle!" lächelte Wittgenstein. „Doch wie der Charakter Deines verstorbenen Onkels auch gewesen sein mag, Dir und Deinem Bruder hat er, wenn auch nicht bei Lebzeiten, so doch wenigstens nach seinem Tode viel Gutes erwiesen, und deshalb sei sein Andenken gesegnet! — Da, glaube ich, kommt auch Bernsdorf, er hat sich seines Auftrages schneller entledigt, als ich glaubte! Nun, Bernsdorf, was bringst Du?" rief er dem Freunde entgegen, der, von einem Dienstmann gefolgt, eben das Zimmer betrat.

„Das Beste, was Ihr Euch denken und wünschen könnt!" klang die lachende Antwort. „Für's erste verrate ich nichts, wenn alles serviert sein wird, sollt Ihr Mund und Augen aufsperren, und wenn mein gastronomisches Talent Euch heute keinen Respekt einflößt, so habt Ihr von feinem Geschmack keine Ahnung! So, nun könnten wir frühstücken, aber der Tisch ist noch nicht gedeckt, wie ich zu meinem Gram bemerke! Schäme Dich, Willmers! — Du, als Wirt, hättest wenigstens an diese Kleinigkeit denken sollen. Aber so geht es. Gutmütigkeit wird immer mißbraucht! — Johann! — Johann! — Unverbesserliche Schlafmütze, erfüllst Du so meinen Befehl, für einen gut servierten Tisch zu sorgen? — Du solltest bei mir auf eine Woche in die Lehre kommen, ich wollte Dich schon rühriger machen!" Alle lachten, jeder versprach zu helfen, und im nächsten Augenblick füllte fröhliches Stimmengeräusch, untermischt mit dem Klirren von Tellern und Gläsern die kleine Offizierswohnung. Der Imbiß war ausgezeichnet, die Weine gut, das Dessert ließ nichts zu wünschen übrig, und von Minute zu Minute wuchs die Heiterkeit der kleinen Gesellschaft. Willmers hatte seine quälenden Befürchtungen vergessen, und als Bernsdorf einen Toast auf seine Gesundheit ausbrachte und dabei die Hoffnung äußerte, daß er sie bald unter anderen Verhältnissen bewirten werde, erhob auch er sich.

„Ich danke Dir, Bernsdorf! Nicht nur in einer würdigeren Umgebung hoffe ich meine Freunde zu empfangen, besser als ich es verstehe, wird meine kleine Frau ihnen die Honneurs meines Hauses machen, und für alles, was sie heute in meiner kalten, unwirtschaftlichen Junggesellenwohnung vermissen, werden sie reichlichste Entschädigung finden. Ich leere dieses Glas auf das Wohl des edelsten Weibes, meiner künftigen Herrin und Gebieterin!"

Langsam leerte er seinen Pokal bis auf die Neige, dann trat er festen Schrittes an das Fenster, das er in nervöser Hast öffnete.

„Nach mir trinkt niemand wieder aus diesem Glase!" sagte er, halb in das Zimmer gewendet, und schleuderte seinen Pokal mit weitem Schwunge auf die Straße hinaus.

„Genia, was tust Du? — Du wirst uns die Polizei auf den Hals bringen!" rief der besonnene Wittgenstein aufspringend.

„Ohne Sorge, keiner unserer würdigen Hüter städtischer

Ordnung befand sich in der Nähe und verletzt habe ich niemand!" entgegnete Willmers lachend und trat mit leuchtendem Angesicht wieder an den Tisch. „Ich handelte nach altem Ritterbrauch, nicht um eine schöne Sitte nachzuahmen, sondern weil mein Herz mich zwang, meinen Toast auf diese Weise zu bekräftigen und zu besiegeln! — Wünscht mir Glück, Kameraden! — Ihr seid die ersten, die mein Gemeimnis erfahren! Nicht einmal mein Bruder, dem ich sonst alles mitteilte, weiß von meiner Absicht, denn, Ihr versteht, es war bis jetzt so gar keine Aussicht, den Plan auszuführen. Ich arm wie eine Kirchenmaus, und meine Braut in derselben Lage, wo war da an ein baldige Heirat zu denken!! — Seit gestern, oder eigentlich seit heute Morgen ist das anders geworden! So feiere ich denn in ein paar Monaten, so Gott will, Hochzeit! Du Wittgenstein und Du Bernsdorf, werdet meine Brautführer sein, wollt Ihr?" —

„Mit dem allergrößten Vergnügen, kleines Mädchen!" lachte Bernsdorf, und schüttelte dem Kameraden kräftig die Hand. „Wir sollen, wie es scheint, heute absolut nicht aus dem Staunen kommen, erst die Erbschaft und dann eine Hochzeit! Bist Du von Sinnen, Mensch, willst Du, der Jüngste, der Erste sein, der sich in Hymens süße Fesseln schlagen läßt? — Und wer zum Kuckuck ist denn die auserlesene Braut? — Man bemerkte doch gar nicht, daß Du irgend einer unserer Schönen besonders eifrig den Hof machtest!" —

Ein Schimmer stillen Glückes ging über Willmers Gesicht, und seine Lippen lächelten so strahlend, daß Bernsdorf unwillkürlich so etwas wie Neid empfand.

„Eljen Swift!" klang es jubelnd durch das kleine Zimmer und so eigentümlich war die Wirkung dieses fremdklingenden Namens, daß die Stille, die entstand, sich auf Sekunden zu vertiefen schien. Bernsdorf war der erste, der sich von seinem Staunen faßte.

„Eljen Swift?" — wiederholte er langsam, „kenne ich nicht! Habe niemals einen ähnlichen Namen gehört! Wohl nicht aus unseren Kreisen — wie?" —

Willmers empfindlichem Ohr schien es, als klänge in der letzten Frage des Gefährten ein leiser Ton von Nichtachtung, und sein Kopf richtete sich unbewußt höher auf.

„Doch aus unsern Kreisen, wenn Du darunter Geburt und Herkunft verstehst!" erwiderte er mit klarer Stimme. „Meine Braut stammt aus guter, englischer Familie, aber zu unserer Gesellschaft, in der Du gewöhnt bist, Dich zu bewegen, gehört sie allerdings nicht, da sie genötigt ist, ihren Unterhalt durch Stundengeben in ihrer Muttersprache zu erwerben! Du, Hermann, mußt sie übrigens kennen!" — wandte er sich an Wittgenstein, der bis jetzt noch mit keinem Wort seine Teilnahme an der Verlobung seines Freundes gezeigt hatte. „Du gehörst, wenn ich mich nicht irre, ebenfalls zu ihren Schülern! — Aber was ist Dir? Du bist blaß wie der Kalk an der Wand, fühlst Du Dich unwohl?" —

Wittgenstein ließ sich schwer auf den nächsten Stuhl sinken, stellte sein halb geleertes Glas auf den Tisch und stützte den Kopf in die Hand.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 7. November 1913.

× „Handwerker" und „Kaufmann" — Innungspflicht von Kaufleuten. Der Minister für Handel und Gewerbe hat in letzter Zeit wiederholt zu der Frage Stellung genommen, wer alles verpflichtet ist, einer handwerklichen Zwangsinnung anzugehören. In zwei Erlassen vom 20. Dezember 1912 bezw. 2. Juli 1913 hat er speziell die Frage erörtert bezw. entschieden, inwieweit das Handelsgewerbe von der Zwangsinnung berührt wird. Der zuerst erwähnte Erlaß läßt den rechtlichen Standpunkt der höchsten Verwaltungsbehörde nicht klar erkennen, er hat infolge seines die Frage nicht erschöpfenden Inhalts zu der irrtümlichen Auffassung vielfach Anlaß gegeben, daß Inhaber von Geschäftsbetrieben, die zwar eine handwerksmäßige Abteilung besitzen, aber dieses Handwerk nicht erlernt haben, und die sich persönlich nur im kaufmännischen Teil des Betriebes betätigen, von der Innungspflicht als „Kaufleute" befreit seien. Dieser Erlaß hat jedoch bald eine nähere Erläuterung durch den letzteren Erlaß des Ministers vom 2. Juli d. Js. erfahren. Hier hat der Minister im Einklang mit der Rechtsprechung klar und bestimmt den Grundsatz aufgestellt, daß Inhaber von kaufmännischen Geschäften innungspflichtig seien, sobald sie zugleich ein Handwerk selbständig betreiben. Danach gehören also von Gesetzeswegen die Inhaber aller Konfektionsgeschäfte, welche nebenbei im Innungsbezirke eine Maßschneiderei oder eine Maßschuhmacherei halten, den für diese Handwerke errichteten Zwangsinnungen an. Ganz unerheblich für die Entscheidung dieser Frage ist, ob sie nur gelernte Kaufleute sind und sich lediglich dem kaufmännischen Teil widmen. Die Innungspflicht wird, wie der Minister auch ausführt, nach § 100 f Abs. 3, Abs. 2 Gew.-Ordn. Ausführ. Anweis. Art. 96 Abs. 2 schon durch die Tatsache begründet, daß die betr. Kaufleute ein Handwerk neben ihrem Handelsgeschäft selbständig betreiben. Insoweit sind dieselben auch der Handwerkskammer zu Beiträgen verpflichtet, da für die Beitragspflicht nicht die persönliche Vorbildung und Betätigung des Geschäftsinhabers, sondern die innere Art des Betriebes entscheidend ist.

× Richard Wagner-Konzert. In Hannover wurde eine Gesellschaft gegründet „Hannoversche Konzert-Vereinigung", welche sich zur Aufgabe gemacht hat, in einer Reihe von Städten Künstlerkonzerte mit ersten Kräften zu kleinen Eintrittspreisen zu arrangieren. Die Hannoversche Konzert-Vereinigung plant nun auch hier in Höxter in der nächstjährigen Konzertsaison 1914 und 1915 drei bis vier solcher Künstlerkonzerte zu veranstalten. Der Eintrittspreis beträgt, wenn alle drei Konzerte abonniert werden, pro Platz 80 und 50 Pfg. Damit sich das hiesige kunstliebende Publikum von der künstlerischen Qualität dieser Konzerte jetzt schon überzeugen kann, wird am Dienstag, den 11. November, im Saale des Gesellschafts-Vereins (Clubsaale), Anfang 8¼ Uhr Abends, ein Einführungskonzert veranstaltet und zwar ein Richard Wagner Abend, in welchem eine Sopranistin und ein Baßbaryton, beides erste Opernkräfte mitwirken. Mit dem Konzert ist ein Erläuterungsvortrag über Wagners Werke verbunden. Weitere Mitteilungen lassen wir in einigen Tagen folgen.

⊙ Westdeutschlands Bautätigkeit. Das Bild, das der westdeutsche Baumarkt im September gewährte, war nicht einheitlich; während in einigen Gegenden eine kleine Besserung festgestellt werden konnte, machte sich an anderen Orten ein weiterer Rückgang bemerkbar. Oeffentliche und private Bautätigkeit boten im allgemeinen gleichwertige Arbeitsgelegenheiten. Jedoch will es scheinen, als ob die Beschäftigung des Baugewerbes auf dem Lande besser war als in den Großstädten. Die Berliner „Tonindustrie-Zeitung" berichtet darüber im einzelnen: Die Ungunst der Witterung ließ in Detmold ebenso wenig wie in Stadthagen neue Baulust aufkommen; Arolsen und Pyrmont lagen im September gleichfalls völlig ruhig. Still ging es in Herford zu. Ziemlich gut beschäftigt war das Baugewerbe in Bielefeld. Aachen verzeichnete verschiedene öffentliche Bauten; auch seine private Bautätigkeit hatte eine kleine Belebung erfahren. Noch nicht zufriedenstellend war die Lage in Hamm. Mäßig blieb der Geschäftsgang in Münster. Eine ziemlich beträchtliche Anzahl Einfamilienhäuser werden in Crefeld aufgeführt, wo außerdem die Stadt mehrere öffentliche Gebäude aufführen ließ. In Dortmund brachten 40 Neubauten der Gartenstadt etwas Belebung; jedoch nicht in dem Grade, wie es in anderen Jahren der Fall gewesen ist. Außerdem stehen verschiedene Wohn- und Geschäftsneubauten in Aussicht; auch öffentliche und gewerbliche Bauten sind zu erwarten. Ein weiterer Rückgang war nach Fertigstellung einer Reihe öffentlicher Bauten in Düsseldorf zu erkennen, während Duisburg einen flotteren Verkehr aufweisen konnte. Elberfeld und Barmen ließen viel zu wünschen übrig. In Köln ließen öffentliche und private Bautätigkeit weiter nach. Essen hatte nur unwesentliche Aenderungen; eine geringe Besserung war in Solingen eingetreten. In Kassel selbst befriedigte die Lage nicht, recht gut beschäftigt war das Baugewerbe aber auf dem Lande.

Laut Bekanntmachung der Reichsversicherungsanstalt betreffend die Erstattung barer Auslagen an die Beisitzer der Rentenausschüsse, der Schiedsgerichte und des Oberschiedsgerichts der Angestelltenversicherung werden neben Entschädigung für Zeitverlust oder für entgangenen Arbeitsverdienst nach Maßgabe der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. März 1913 bei Tätigkeit innerhalb des Wohnortes des Beisitzers oder eines Umkreises von 2 Kilometern die nachgewiesenen baren Auslagen erstattet. Im übrigen erhalten 1. die Beisitzer des Oberschiedsgerichts Fahrgelder nach den für die vortragenden Räte der obersten Reichsbehörden geltenden Sätzen; 2. die Beisitzer der Schiedsgerichte und der Rentenausschüsse als Fahrgelder a) für Wegstrecken, die auf Eisenbahnen, Kleinbahnen oder Schiffen zurückgelegt werden können, die Kosten einer Fahrkarte der tatsächlich benutzten zweiten oder dritten, bei Schiffen der ersten oder zweiten Klasse, für die Hinreise und Rückreise besonders berechnet, b) für andere Wegstrecken vierzig Pfennig für jedes angefangene Kilometer, für die Hinreise und Rückreise besonders berechnet, unter Zugrundelegung der kürzesten fahrbaren Straßenverbindung, 3. sämtliche Beisitzer als Ersatz für sonstigen Aufwand für jeden angefangenen Reise- und Sitzungstag 8 Mk., für jede notwendige Uebernachtung 4 Mk.

Neuestes aus den Witzblättern.

Aus dem Tagebuch einer höheren Tochter. An den Fichten, die vor meinem Fenster stehen, interessieren mich besonders die Nadeln. Sie sind gewissermaßen die Barthaare dieser Pflanzen.

Fatal. „Warum hat denn der Chef den alten Korrespondenten entlassen?" — „Der wurde schon zu zerstreut .... neulich schrieb er in einer Käseofferte: „Garantie für lebende Ankunft"!"

Der leidende Teil. „Unser Freund Müllgrübler hat also endlich ausgelitten —" „Wie, ist er tot?" „Nein, aber seine Frau."

Reste-Tage

Beginn: Montag, 10. November.

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert, soweit Vorrat.

Kleiderstoffe-Reste und Abschnitte

Serie I	Halbwolle, Stoffe für Röcke und Hauskleider jetzt mtr.	75 ₰
Serie II	ca. 105 cm breite reinwollene Cheviots, helle reinwollene Stoffe, karierte und Blusenstoffe jetzt mtr.	1.00
Serie III	110 cm reinwollene Cheviots, hell und mittelfarbige Stoffe, karierte und Blusenstoffe, Kostümstoffe jetzt mtr.	1.45
Serie IV	Kleinere Reste, Länge bis 4 mtr., Hauskleider und Blusenstoffe jetzt mtr.	60 ₰
Serie V	Hauskleiderstoffe, schwere Halbwollene Ware in engl. Geschmack, Blusenstoffe jetzt mtr.	90 ₰
Serie VI	110 und 130 cm breite Kleider- und Kostümstoffe, schwere Cheviots, Blusenstoffe jetzt mtr.	1.35

Blusenstoffe-Coupons

2 bis 2½ mtr.

Halbwolle, reine Wolle	Serie I	1.90
gestreift, mit modernen Noppen, mit Borde, ohne Borde	Serie II	2.90
waschbare Flanelle, sämtlich von dieser Saison	Serie III	4.25

Seide

für Kleider, Blusen und Besatz, gestreift u. uni Coupon von 2 bis 4 mtr.	Serie I mtr.	1.00
	Serie II mtr.	1.35
	Serie III mtr.	1.75

Schwarze Kleider- u. Blusenseide

Serie I	Serie II	Serie III
1,65	**2,25**	**2,65**

diese Seide hat einen bedeutend höheren Wert

Baumwollene Kleiderstoffe

gestreift und kariert, waschecht, hell und dunkel jetzt mtr. 72 ₰ 60 ₰ — 45

Kleider-Nessel und Druck — 60

Reste 5—7 mtr. in sehr schönen kleinen Mustern hell und mittelfarbig, garantiert waschecht jetzt mtr. — 50

140 cm Schürzendruck blau mit weiß gestreift jetzt mtr. — 95

140 cm Schürzensiamosen hell und dunkel gestreift Restpreis mtr. — 68

Flanell gestreift, hell und dunkel für Unterröcke Restpreis mtr. — 1.25

Unterrockbiber gestreift in vielen Farbenstellungen jetzt mtr. 80 ₰ — 60

Hemdenflanelle, gestreift und ungebleicht, schwere westfälische Ware 65 ₰ 55 ₰ — 48

Biber weiß und farbig für Beinkleider und Nachtjacken — 65

Radieuse

Reine Seide, garantiert haltbar in nur modernen Kleiderfarben besonders für **Gesellschaftskleider** geeignet. jetzt mtr. 1.25; kleinere Reste jetzt mtr. 1.15

Seiden-Reste

gestreift und uni, bis 1 mtr. lang, Taffet, Messeline, Paillette, Merveilleux auch in schwarz zu jedem annehmbaren Preise.

Hemdentuch-Damast-Bettbezug

Hemdentuch | Cöper, Barchend und Pique | Bett-Damaste, rein weiß

Heinrich Klingemann ▪ Höxter a. d. W

Fernruf 44.

Ihnen Veranlassung geben werden, Ihren **Weihnachtsbedarf** schon jetzt zu decken

glücklich ich bin!" —

Tischtücher

Ia. Damast

115 × 115	115 × 125	110 × 150
90 ₰	**1,50** ℳ	**1,90** ℳ

Ia. Halbleinen

130 × 130	130 × 160
2,65 ℳ	**2,90** ℳ

Reinleinen

130 × 160 — **3,90** ℳ

Servietten

Damast	Dutzend	**3,80** ℳ
Halbleinen	„	**6,75** ℳ
Reinleinen	„	**7,50** ℳ

Küchentücher

rot kariert **3,10** **2,25** ℳ

Handtücher

Gerstenkorn	auch mit roter Kante	Dutzend	**3,65** ℳ
Gerstenkorn	Halbleinen, gesäumt	Dutzend	**4,45** ℳ
Gerstenkorn	Halbleinen, gesäumt, 60×100	Dutzend	**6,90** ℳ
Damast	Halbleinen und Reinleinen		**12,00 10,00 8,00** ℳ

Weiße Unterröcke

Ia. Renforcé	100 cm lang	mit Stickerei-Volant	3.25
Renforcé	mit ca. 40 cm hohen imit. Klöppel und Stickerei-Volant		9,00 6,25 — 4.00

Taschentücher

Karton	3 Stück, mit gestickten Ecken	**38** ₰
Karton	3 Stück, mit gestickten Ecken, Handstickerei	**75** ₰
Karton	3 Stück, mit gestickten Ecken, Handstickerei 2,05 1,35 1,25	**95** ₰
Linon-Tücher	weiß, gebrauchsfertig — ½ Dutzend	**68** ₰
Batist Taschentücher	weiß, mit Hohlsaum 30 ₰ 18 ₰	**13** ₰
Leinen mit Hohlsaum		**25** ₰
Linon-Tücher	mit bunter Kante, gebrauchsfertig Prima, ½ Dutzend	**1,00** ℳ
Reinleinene Taschentücher	weiß Dutzend 6,50 4,50	**2,90** ℳ

800 Stück Damen-Schürzen

Siamosen, Satin, Druck, Batist à jour

in allen modernen Fassons, wie **Blusen-, Zier- u. Kleiderschürzen** zum Aussuchen

Serie I	II	III
75 ₰	**1.00**	**1.45**

Tricotagen

Herren Tricot-Hemden	2.25	1,80	**1.40**
Herren Tricot-Jacken	2,25	1,80	**1.40**
Herren Trikot-Beinkleider	2,10	1,50	**1.00**
Gestrickte Herren-Westen	6,50	5,00	**4.00**
Walk-Jacken grau und blau		4,25	**2.80**
Damen Tricot-Jacken	1,75	1,50	**1.20**
Damen Tricot-Beinkleider	3,25	2,25	**1.25**
Damen Biber-Beinkleider	3.25	1,80	**1.50**
Damen Biber-Unterröcke	3.00	2,25	**1.80**

Kopftücher	Wolle, gestrickt	1,30 90	**60** ₰
Umschlagetücher	Velour	12,00 bis	**1.25**
Hauben	schwarz, Chamille mit Seide	9,00 5,25	**3.75**
Knaben-Sweater	in allen Grössen		**95** ₰

Knaben-Sweater Wolle, vorzügliche Qualität

Grösse	1	2	3	4	5
	1.25	**1.50**	**1.75**	**2.00**	**2.25**

Gestrickte Mädchen-Hosen schwarz

Grösse	2	3	4	5	6
	1.40	**1.60**	**1.80**	**2.00**	**2.20**

Strümpfe ▣ Handschuhe

Damen-Handschuhe	Seide plattiert	**1.50**
Damen-Handschuhe	mit seidenem Futter	**1.25**
Damen-Handschuhe	imit. Wildleder	**95** ₰
Damen-Handschuhe	Seide	**2.25**
Herren-Handschuhe	Seide plattiert	**1.50**
Herren-Handschuhe	farbig mit Futter	**75** ₰
Damen-Handschuhe	gestrickt 1,25 90	**60** ₰
Herren-Handschuhe	gestrickt 1,50	**85** ₰
Damen-Strümpfe	1 × 1 gestrickt reine Wolle, 2×2 gestrickt von	**95** ₰ an
Herren-Socken	schwarz, grau und farbig von	**50** ₰ an
Kinder-Strümpfe	in allen Größen und Preislagen.	

Buckskin-Reste

in englisch gemusterten Stoffen für Beinkleider, :: Kinder- und Herren-Anzüge ::

	Serie I	II	III
mtr.	**3,00**	**4,50**	**6,75**

Für Konfirmanden u. Kommunikanten

dunkelblau Cheviot 145 cm breit — jetzt mtr. **4.00** **5.25**

180 Stück weiße Damenhemden

ganz vorzügliches Hemdentuch, gute solide Stickerei in drei verschiedenen Formen, regulärer Wert bedeutend höher — jedes Stück **2.10**

Preise rein netto ▣ Kein Umtausch.

Stickerei-Roben halbfertig, mit echten schweizer Stickereien **8.75**

Untertaillen weiß, mit Vorder- und Rückenstickerei 1,25 1,00 **88** ₰

Schweizer Stickerei bis 10 cm breit, jedes Stück 4,10 mtr. zum Aussuchen **88** ₰

Ein großer Posten

Damen- u. Herren-Regenschirme mit Futeral — jedes Stück **3.65**

Gardinen abgepaßt, einzelne Fenster **3.75**

vom Stück Reste — jetzt mtr. 65, **38** ₰

Kleinere Reste
in Läufer, Portierenstoffen, Gobelin, Spannstoffen
zu ganz besonders billigen Preisen.

Verkauf nur gegen bar.

Einen Teil der angeführten Artikel finden Sie in meinen fünf großen Schaufenstern ausgestellt, versäumen Sie nicht, auf die **enorm billigen Preise** zu achten, die

---

weiterer Rückgang bemerkbar. Oeffentliche und private Bautätigkeit boten im allgemeinen gleichwertige Arbeitsgelegenheiten.

In einer Käseofferte: „Garantie für lebende Ankunft"!

Der leidende Teil. „Unser Freund Müllgrübler hat also endlich ausgelitten —" „Wie, ist er tot?" „Nein, aber seine Frau."